Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 10. November 1857. Nr. 526.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 9. November, Mittags 1 Uhr. Die Bank von England hat so eben den Diskonto auf 10 pCt. erhöht. Consols wurden bei Abgang der Depesche $\frac{3}{8}$ pCt. niedriger ($88\frac{3}{8}$) als die Schluß-Course am vergangenen Sonnabend lauteten, gehandelt.

Der Dampfer „Atlantic" ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Newyork vom 26. v. M. Der Cours auf London war daselbst 103.

London, 9. November, Nachmitt. 3 Uhr. Der Cours der 3proz. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 67, 05, von Mittags 2 Uhr 66, 80 gemeldet, der der österreich. Staatseisenbahn $662\frac{1}{2}$ notirt. Consols stiegen bis zu Ende der Börse um $\frac{1}{8}$ %, in festerer Haltung zur Notiz schließend.

Consols $88\frac{1}{2}$. 1pCt. Spanier 25. Mexikaner $18\frac{3}{8}$. Sardinier 89. 5pCt. Russen $104\frac{1}{2}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Russen $95\frac{1}{4}$. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Der fällige Dampfer „Asia" ist von Newyork angekommen.

Wien, 9. November, Mittags $12\frac{3}{4}$ Uhr. Börse lebhaft, Valuten höher.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques $80\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $70\frac{1}{4}$. Bank-Aktien 963. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 172. 1854er Loose 107. National-Anlehen $82\frac{3}{8}$. Staats-Eisenbahn-Aktien $275\frac{1}{4}$. Credit-Aktien $197\frac{1}{2}$. London 10, 19. Hamburg 78. Paris 124. Gold $9\frac{1}{2}$. Silber 7. Elisabet-Bahn 100. Lombard. Eisenbahn 91. Theiß-Bahn 100. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 9. November, Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr. Günstigere Stimmung bei geringem Umsatze, jedoch höheren Coursen.

Schluß-Course: Wiener Wechsel $111\frac{1}{2}$. 5pCt. Metalliques $74\frac{3}{4}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $65\frac{3}{4}$. 1854er Loose $100\frac{7}{8}$. Oesterreichisches National-Anlehen $76\frac{1}{2}$. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien $307\frac{1}{2}$. Oesterreich. Bank-Antheile 1071. Oesterreich. Credit-Aktien $174\frac{1}{2}$. Oesterr. Elisabetbahn 195. Rhein-Nahe-Bahn $82\frac{3}{4}$.

Hamburg, 9. November, Nachm. 2 Uhr. Börse etwas fester. Geldmarkt beruhigter.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien $99\frac{3}{8}$ Br. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank $99\frac{1}{4}$. Norddeutsche Bank 89. Wien —.

Hamburg, 9. November. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr ruhig, nur Detailgeschäft. Oel flau, pro November $24\frac{7}{8}$ Br., pro Mai $25\frac{3}{4}$. Kaffee unverändert und stille.

Liverpool, 9. November. [Baumwolle.] 2000 Ballen Umsatz. Preise $\frac{1}{8}$ niedriger als am vergangenen Freitage.

Telegraphische Nachricht.

Kopenhagen, 8. November. Die „Berlingske Tidende" dementirt die von ausländischen Blättern gebrachte Nachricht, daß die dänische Regierung in der holsteinischen Angelegenheit abermals ein Memoire an ihre diplomatischen Agenten im Auslande gesandt habe, und bezeichnet dieselbe als eine Verwechselung mit der in einer Staatsschrift in Betreff der Regulirung der holsteinischen Steuerverhältnisse enthaltenen näheren Erklärung.

Preußen.

Berlin, 9. November. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Kreisrichter Tiede zu Trebnitz zum Kreisgerichts-Rath zu ernennen, den Rechtsanwalten und Notaren Weymar und Krug zu Breslau den Charakter als Justiz-Rath und dem Appellations-Gerichts-Sekretär Czygan zu Breslau den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Der bisherige Kreisrichter Raue zu Löbau ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte daselbst und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Löbau, ernannt worden.

Dem Progymnasial-Lehrer Anton Bigge zu Attendorn ist das Prädikat eines Oberlehrers beigelegt; der Schulamts-Kandidat Lorenz Peters bei dem Gymnasium zu Heiligenstadt als ordentlicher Lehrer angestellt; die Berufung des Realschullehrers Wilhelm Tell zum ordentlichen Lehrer am städtischen Gymnasium zu Nordhausen genehmigt; so wie an dem evangelischen Schullehrer-Seminar in Erfurt der Lehrer Brauns in die erste und der Lehrer Gießler in die zweite Lehrerstelle befördert, der Lehrer Billig zum dritten Seminar-Lehrer ernannt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem dienstthuenden Kammerherrn Ihrer Majestät der Königin, Major a. D. Freiherrn von Canitz und Dallwitz, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse mit dem Stern, und des von des Königs von Griechenland Majestät ihm verliehenen Komthur-Kreuzes des Erlöser-Ordens zu ertheilen.

Bei der heute beendigten Ziehung der 4ten Klasse 116ter königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinu von 10,000 Thlr. auf Nr. 33,480. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 7931.

14 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 3127. 4807. 11,494. 14,615. 15,906. 36,546. 39,423. 39,774. 45,218. 45,852. 62,522. 62,662. 77,011 und 85,218.

19 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4040. 16,235. 19,158. 24,784. 38,710. 40,384. 41,548. 53,613. 55,061. 58,864. 58,923. 59,092. 64,161. 68,224. 71,026. 71,699. 76,404. 81,728 und 83,595.

31 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 515. 1732. 5165. 5299. 7517. 8213. 8248. 12,079. 13,894. 17,636. 18,755. 22,460. 23,153. 28,937. 34,705. 36,782. 37,994. 39,625. 42,274. 45,765. 56,517. 58,081. 59,168. 59,631. 62,208. 75,866. 78,953. 89,043. 90,947. 92,740 und 93,765.

Berlin, 9. Nov. [Vom Hofe.] Ihre Majestät die Königin, Ihre königl. Hoheiten der Prinz von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm, die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, die Frau Fürstin von Liegnitz und die übrigen in Potsdam anwesenden Mitglieder des hohen Königshauses hörten gestern Vormittag die Predigt in der Friedenskirche. Nachmittags waren die hohen Herrschaften zum Diner im Schlosse Sanssouci vereinigt. — Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen traf heute Vormittag vom Schlosse Sanssouci hier ein und begab sich in sein Palais, wo Höchstderselbe die gewöhnlichen Vorträge entgegennahm und alsdann mit dem Minister-Präsidenten arbeitete. Später empfing Höchstderselbe, wie verlautet, den Präses der Artillerie-Prüfungs-Kommission, Inspekteur, General-Lieutenant Encke, welcher von seiner Dienstreise nach Schweidnitz hierher zurückgekehrt ist, ferner den General von Schlichting und einige andere Militärs, die jüngst befördert worden sind.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm traf heute Mittag von Potsdam hier ein; Ihre königl. Hoheiten der Prinz Albrecht und der Prinz Friedrich der Niederlande waren bereits um halb 9 Uhr von dort hier angekommen. Se. königl. Hoheit der Prinz Karl, Höchstwelcher seit Sonnabend hier verweilt hatte, begab sich gestern Abend $6\frac{1}{2}$ Uhr nach Schloß Glienicke zurück. — Se. Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden ist von Schweidnitz hierselbst eingetroffen. — Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Schleswig-Holstein-Augustenburg ist nach Schloß Primkenau abgereist.

— Das Konsistorium der Provinz Preußen hat durch eine Circular-Verfügung an die Superintendenten seines Verwaltungsbezirks die Bestimmungen der Verordnung vom 9. Mai 1811 über die Einführung der gegenwärtigen geistlichen Amtstracht und über eine angemessene Kleidung der in kirchlichem Dienst stehenden Unterbeamten, der Kantoren, Organisten, Küster ꝛc., mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß für die Kleidung, bei welcher die in größeren Stadtkirchen noch üblichen Abzeichen auch ferner beizubehalten sind, nur die schwarze oder auf dem Lande eine andere dunkle Farbe zulässig sei. Bei den Verhandlungen über das Engagement unterer Kirchenbedienten soll deshalb danach gefragt werden, ob sie mit angemessener Kleidung versehen seien, wie auch ihre anderweitige Qualifikation zu dem von ihnen gesuchten kirchlichen Dienste zu prüfen ist. (Zeit.)

P. C. **Berlin,** 8. November. Der Plan zur Errichtung eines Denkmals für des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. Majestät in Köln hat in den preußischen Rheinlanden eine Theilnahme gefunden, welche die dort herrschenden Gesinnungen treuer Anhänglichkeit an dem gemeinsamen Vaterlande und dankbarer Verehrung für das Herrscherhaus aufs Neue in erfreulichster Weise bekundet. Mehrere in der Hauptstadt lebende Patrioten der Rheinlande haben sich die Aufgabe gestellt, von hier aus zur Förderung des vaterländischen Unternehmens nach Kräften beizutragen. Zu diesem Zwecke haben sie die Bildung eines „rheinischen Hilfsvereins" in Berlin angeregt und am 1. d. Mts. durch Einladungsschreiben eine vorbereitende Versammlung hierselbst (Leipzigerstraße 55) einberufen, welche der Ober-Tribunalsrath, Hr. Blömer, mit einer kurzen Ansprache eröffnete. Diese Rede theilen wir nachstehend mit, weil sie sowohl des vorbezeichneten Zweckes, als des darin athmenden patriotischen Geistes wegen die weiteste Verbreitung verdient.

„Meine werthen Landsleute und verehrten Herren!

Es liegt mir zunächst die Pflicht ob, Ihnen in meinem Namen und in dem Namen eines jeden der Landsleute, mit denen ich die an Sie gerichtete Einladung unterzeichnete, des Ober-Tribunalraths Professor Dr. v. Daniels, des Oberst-Lieutenant Frommann, des Fabrikbesitzers Röhr und des Dr. Sonnenschein, für die Geneigtheit zu danken, mit der Sie dieser Einladung in so freundlicher Weise haben entsprechen wollen.

Wir reihen an diesen Dank die Bitte, daß Sie es uns ebenso freundlich gestatten mögen, Sie des Näheren von dem Gegenstande in Kenntniß zu setzen, in dessen gemeinsamen Interesse wir zur Bewirkung der heutigen Zusammenkunft den hoffentlich zu rechtigenden Anlaß fanden, — einer Zusammenkunft unserer hiesigen rheinischen Landsleute und anderer hiesigen Mitbürger, die der Rheinprovinz durch früheren Aufenthalt und Wirksamkeit einst verbunden, ihr auch hier und jetzt noch ein lebendiges Andenken und eine treue Anhänglichkeit bewahrt haben.

Die Rheinprovinz, alle rheinischen Städte und ländlichen Bezirke wetteifern gegenwärtig in der Ausführung des Entschlusses, das Andenken des Fürsten, unter dessen Scepter sie nach langer schmerzlicher Entfremdung mit dem deutschen Vaterlande wieder vereinigt wurden, durch einen großen, würdigen Akt des öffentlichen Dankes zu verewigen; — den heiligen Gütern deutscher Bildung und Sitte, wofür der Rheinprovinz zum nächsten Segen, unter König Friedrich Wilhelm III., gestritten und gesiegt wurde, in einem diesem Könige auf rheinischer Erde, in Köln am Rhein, zu errichtenden Denkmale feierlich zu huldigen.

Dieser Dank und diese Huldigung, so haben wir uns in der Seele unserer Landsleute überzeugt gehalten, könne und dürfe in den räumlichen Grenzen der Provinz nicht die Schranke finden; dieser Dank und diese Huldigung, im Namen der Rheinprovinz gezollt und dargebracht, müsse allen rheinischen Herzen gemeinsam sein, wo immer sie schlagen. Nirgend aber werde die Solidarität dieser heimathlichen Pflicht und Ehre tiefer empfunden werden, als hier in der Hauptstadt der Monarchie, in der Stadt des großen Kurfürsten und des großen Königs, hier, wo einst Fichte seine Reden an die deutsche Nation hielt, wo die Standbilder preuß. Helden den von deutschen Siegen und Ehren erzählen, wo Alexander v. Humboldt, in dem Verein des umfassendsten menschlichen Wissens und des ganzen Reichthums eines deutschen Herzens, „den alten Ruhm tiefer und freier Forschung zu erhöhen" auch noch heute unermüdet fortfähre, wo deutsches Leben und Streben in Kunst und Wissenschaft und in jeder Richtung geistiger Thätigkeit uns tausendfältig vor Augen stellt, was einst für uns bedroht war und uns unter König Friedrich Wilhelm III. wiedergewonnen und gesichert wurde.

Darum schlagen wir Ihnen nicht vor, sondern sprechen nur aus, dessen wir bei allen unseren Landsleuten hier in Berlin und in den diesseitigen Städten und Landestheilen, als eines ungetheilten Willens, gewiß sind: den bereitwilligen Anschluß an den kölnischen Hauptverein in einem hiesigen rheinischen Hilfsverein, die Gründung eines Mittelpunktes in der preußischen Hauptstadt zur erleichterten Vereinigung der Gaben, die, die Ehrenschuld der Heimath mit abzutragen, rheinische Herzen und Hände, über Spree und Elbe, dem Rheine darzubringen streben.

Wir bitten sodann um die Erlaubniß, Ihnen eine dahin abzweckende öffentliche Kundgabe im Entwurfe vorlegen und Ihrer Diskussion und Feststellung unterbreiten zu dürfen. Was uns dabei mit einiger Zuversicht auch auf Ihre Zustimmung zu diesem Entwurfe erfüllt, ist dies, daß die eigenen Worte König Friedrich Wilhelms III. bei Besitznahme der Rheinprovinz, am 5. April 1815, seine Grundlage und seine Stärke bilden. Wenn diese einfach-großen, wahrhaft königlichen Worte auch nie verhallen werden, so kann es doch zu Zeiten ein erhöhtes patriotriotisches Bedürfniß sein, sie laut zu wiederholen, sowie man noch so werthe und und unvergeßliche Gedenk- und Erinnerungszeichen doch zuweilen fester an die Brust drückt.

Wir halten es zugleich im Interesse der Sache wünschenswerth, daß der von Ihnen festgestellte Entwurf von allen verehrten Anwesenden unterzeichnet, und, mit diesen Unterschriften, als das einmüthige Manifest des Komite's des hiesigen rheinischen Hilfsvereins, veröffentlicht werde.

Endlich glauben wir in demselben Interesse anempfehlen zu dürfen, daß die heutige Versammlung mit dieser Unterzeichnung abschließe, und daß wir uns am nächsten Sonntage, den 8. November, Mittags 12 Uhr, hier wieder vereinigen, um aus dem alsdann hoffentlich noch zahlreichern Kreise für die geschäftliche Leitung und Führung des hies. rhein. Hilfsvereins einen Verwaltungsrath von 9 Mitgliedern durch schriftliche Stimmenabgabe zu erwählen. — Und so, werthe Landleute und verehrte Herren, stellen wir dieses Unternehmen unter den Schutz des guten Geistes dieser Stunde."

— Der Kaufm. Theodor Schreyer in Stettin ist zum königlich sächsischen Konsul daselbst ernannt und in dieser Eigenschaft diesseits anerkannt worden. — Die Stände des Kreises Mohrungen, im Regierungs-Bezirke Königsberg, haben die Errichtung einer Sparkasse für den Kreis beschlossen. Das zu diesem Behufe entworfene und auf dem Kreistage vom 17. März d. J. vollzogene Statut ist landesherrlich bestätigt worden.

Potsdam, 8. Nov. Nachdem Se. Majestät der König gestern in Begleitung Ihrer Majestät der Königin während einer halben Stunde spazieren gefahren, machte Allerhöchstderselbe auch noch auf der Terrasse von Sanssouci eine Promenade. — Ihre Majestät die Königin wohnte heute Vormittag nebst den auf Sanssouci anwesenden fürstlichen Gästen und den königlichen Prinzen und Prinzessinnen kgl. Hoheiten dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei und begleitete nach 1 Uhr Se. Majestät den König auf einer längeren Spazierfahrt, die Allerhöchstdemselben sehr gut bekommen. (St.-Anz.)

Koblenz, 6. Novbr. Ein kölner Weinhändler hat überschlagen, daß von dem heurigen Feurigen allein an der Mosel gegen 100,000 Fuder geherbstet worden sind. Das Fuder dieses unübertroffenen Nektars nach dem ersten Abstich durchschnittlich zu 200 Thaler gerechnet, würde sich eine Kleinigkeit von 20 Mill. Thlr. ergeben, wodurch den Moselbauern trotz der vielen Brände für lange Zeit geholfen sein würde. — Der Rhein, welcher seit Wochen schon äußerst schwierig zu befahren war, ist nun vollends zwischen hier und Bingen gesperrt. Heute ist nämlich ein Kohlenschiff am wilden Gefähr, in der Gegend von St. Goar, gerade in der engen Fahrstraße gesunken, so daß kein größeres Schiff rechts oder links hat vorbei kommen können. (Elbf. Z.)

Frankreich.

Paris, 7. November. Da Herrn von Thouvenel's Auftreten gegen Reschid Pascha vollkommen vom Kaiser gebilligt worden, so prophezeit man der französisch-türkischen Gespanntheit längere Dauer, zumal der Sultan allem Anscheine nach bei Reschid Pascha's Art der Geschäftsführung sich immer am behaglichsten befindet und deßhalb auf die Dauer nicht ohne denselben leben kann. Beide Persönlichkeiten haben etwas Sympathetisches für einander, so wie Thouvenel und Stratford die schroffesten persönlichen Gegensätze sind. (Der „Nord" will wissen, Lord Cowley habe neuerdings Vollmacht erhalten, dem Kaiser in Compiegne den Vorschlag einer gleichzeitigen Abberufung Thouvevel's und Stratford's von Konstantinopel zu machen.) — Im Foyer des italienischen Theaters überhäufte ein Besucher, der für einen italienischen Fürsten und — was jedenfalls außer Zweifel zu sein scheint — für verrückt galt, die Büste des Kaisers mit Verunglimpfungen, warf dieselbe schließlich in den Kamin und setzte an die Stelle derselben die Büste des Schauspielers Salvini, die in einem der Gänge des Theaters stand. Die Verhaftung folgte der Tollheit auf dem Fuße. Auch in dem Redaktions-Bureau eines pariser Blattes hatte der „italienische Prinz" sich vor einigen Tagen schon als ein Eitelkeitsnarr betragen. — Im Staatsrathe beschäftigt sich die Abtheilung für Krieg und Marine mit der „Umgestaltung der Flotte." Dieser großartige Plan, in Betreff dessen der Staatsrath allerdings nur den Kostenpunkt zu berathen hat, ist auf Umwandlung der gesammten noch brauchbaren französischen Kriegsschiffe in Dampfer gerichtet. Man veranschlagt die Kosten, welche auf diesen Umbau und den Bau neuer Dampfer in zehn Jahren zu verwenden wären, auf runde 250 Mill. Francs Der Staatsrath hat auf kaiserl. Befehl jetzt sein Gutachten über diese Geldsumme abzugeben.

Man schreibt dem „Courrier de Paris" aus Nemours (an der Gränze von Marocco) vom 23. Okt.: „Wir hatten hier eine kleine kriegerische Expedition. Am Montag wurde der Ober-Kommandant Chabaud benachrichtigt, daß eine starke Fraktion der Beni-S'nassen ihre Zelte aufhob, um nach Marocco überzugehen. Sofort stiegen die Jäger und die Spahis zu Pferde; die Infanterie folgte in einiger Entfernung nach, und um $4\frac{1}{2}$ Uhr Abends befand sich das kleine Reiter-Corps einer mehr als 10,000 Mann starken, in den unzugänglichen Bergen verschanzten, kabylischen Kavallerie gegenüber. Man wechselte zwar Schüsse — aber natürlich konnte man — besonders bei einbrechender Nacht, nicht daran denken, sich ohne Infanterie in diese Engpässe einzulassen. Man brachte den Kopf eines Kaids des auswandernden Stammes nach Nemours, der in dem Treffen geblieben war. Nichtsdestoweniger entkamen diese Stämme, welche sich für unsere Freunde ausgaben, nach Marocco, nachdem sie vorher alle Juden von Nemours tüchtig angeführt. Sie kauften ihnen vor acht Tagen eine Menge Stoffe auf Kredit, unter Garantie ihres Scheiks ab, der überall für sie gut sprach und, um jeden Verdacht zu beseitigen, mehreremale die Hand des Hrn. Oberkommandanten ehrerbietig küßte. Wir sind hier 35 Stunden von jedem bewohnten Orte entfernt, und die Garnison ist nichts weniger als lustig. . . . Nemours ist zugleich ein ehemaliges Piratennest und eine „provisorische" Kolonie, seit 15 Jahren. Die Militär-Etablissements sind nichts als Bretter-Baracken. . . Seit zwei oder drei Tagen ist hier von nichts Anderem die Rede, als von der Anwesenheit eines englischen Kriegsschiffes, welches man bereits mehreremale in See in Kommunikation mit den uns feindlichen Riff-Stämmen gewahrte. Ein zu Nemours angelangtes Boot sah ein beständiges Hin- und Herfahren zwischen diesem Schiffe und dem Ufer, um Pulver und Waffen für die Araber auszuschiffen." (?)

✉ [Veränderungen in der Armee.] Drei gewaltige Veränderungen in der Bewaffnung und Ausrüstung der französischen Armee stehen jetzt zugleich in Aussicht, wobei indeß zu bemerken, daß wegen des Kostenpunkts über deren vollständige Ausführung gewiß noch eine geraume Zeit verfließen wird, und zwar bestehen diese Veränderungen: 1) in Einführung von Gußstahlgeschützen bei der gesammten französischen Feldartillerie; 2) in Einführung eines in der Hauptsache dem preußischen nachgebildeten, angeblich jedoch sehr verbesserten Zünd-

nadelgewehrs bei der leichten Infanterie und 3) in der Ausrüstung der schweren französischen mit Kürassen aus Aluminium (Porzellanerde). Was diese letzteren betrifft, so sollen sich dieselben gegen die Spitzkugelgeschosse aus gezogenen Röhren noch undurchdringlicher als selbst der Gußstahl erweisen, auch gleichen sie hinsichts ihres Aussehens einer Spiegelfläche von reinem Silber, aber ihr Preis steht dafür diesem auch nur wenig nach und bisher sind deshalb nur die Cent-Gardes, die eigentliche kaiserliche Leibwache, damit bewaffnet worden, doch sollen dem Vernehmen nach nunmehr auch die beiden noch aus der Zeit Franz I. herstammenden französischen Karabier-Regimenter derselben Auszeichnung theilhaft werden. Die verbesserten Zündnadelgewehre sind dagegen vor nicht langer Zeit erst der großen französischen Schießschule zu Vincennes zur Probe übergeben worden, nach Allem, was darüber zur Zeit in der Oeffentlichkeit verlautet, scheint es indeß, als ob der Vorzug derselben vor den Miniégewehren bereits festgestellt worden ist; denn so sehr man bisher seitens der französischen Militärs wegen eines in den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts vorgenommenen und gänzlich verunglückten Versuchs mit einer ähnlich konstruirten, von hinten zu ladenden Feuerwaffe, gegen das preußische Zündnadelgewehr eingenommen war, eben so sehr wird jetzt in denselben Kreisen der Vortheil, dasselbe in der Bayonnetlage laden zu können, hervorgehoben, wobei natürlich aber immer das französische verbesserte Gewehr den Namen hergeben muß. Was endlich noch die Gußstahlkanonen betrifft, so sind die beinahe anderthalb Jahre ebenfalls in Vincennes mit denselben fortgesetzten Versuche nunmehr geschlossen und kann nach dem unbedingt günstigen Bericht darüber deren Einführung in der französischen Armee wohl als vollkommen gesichert angesehen werden. Es waren zu den bisherigen Proben jedoch nur glatte Röhre verwendet und man hofft durch Anbringung einiger Züge in der Seele des Rohres noch bessere Resultate erzielen zu können, weswegen, um diese weitere Verbesserung erst zu prüfen, die Ausführung dieser Maßregel vielleicht noch einige Zeit sistirt werden wird.

Großbritannien.

London, 7. Novbr. Die amtliche „London Gazette" meldet die Aufhebung des Ausfuhr-Verbotes von Häuten, Hörnern ꝛc. aus Finnland und aus den russischen Ostsee-Provinzen.

Die „Times" macht den Vorschlag, temporär Papier mit Zwangs-Cours für Indien auszugeben, und erklärt sich gegen jedes Einschreiten der Regierung in Bezug auf die Finanz-Krisis.

Ueber die central-amerikanische Frage schreibt die „Times": „Sir William Gore Ouseley ist nach den Vereinigten Staaten geschickt worden und hat dort, dem Vernehmen nach, einen freundschaftlichen Empfang von Seiten der amerikanischen Regierung zu gewärtigen. Die Haupt-Unterhandlungen, welche er zu führen haben wird, werden sich nothwendig auf die dem Clayton-Bulwer-Vertrage zu gebende Auslegung beziehen. Es ist eine bekannte Sache, daß ein Theil der Bewohner der Union es ungern gesehen hat, wie die Regierung von Washington sich verpflichtete, niemals einen Landstrich in Central-Amerika zu okkupiren. Wir glauben, daß dies glücklicher Weise nur eine Partei ist, und daß die große Masse des amerikanischen Volkes sich einen Vertrag gefallen lassen wird, welcher die Neutralität von Gegenden feststellt, deren Besitz Niemandem etwas nützen kann, die aber dem freien Verkehr offen stehen müssen, weil dies für die Sicherheit des Welthandels nöthig ist."

Dem „Pays" wird aus London, 6. Nov. Abends, geschrieben, die Regierung des himmlischen Reiches habe den Engländern am 12. September offiziell den Krieg erklärt. Die Feindseligkeiten hätten de facto schon vorher begonnen, aber dieser Schritt sei ein Beweis für die am Hofe zu Peking herrschenden Gesinnungen und von seiner Unkenntniß der wahren Sachlage.

Belgien.

Brüssel, 7. November. Die Krisis ist noch nicht zu Ende. Herr DeDecker, wie Ihnen gestern gemeldet, ist vom Könige empfangen, jedoch in seinem Entschlusse, zurückzutreten, nicht anders gestimmt worden. Wie man mir versichert, hat er Sr. Majestät vorgeschlagen, die Kammer gleich bei der Eröffnung auf so lange zu vertagen, bis ein neues Kabinet werde zu Stande gekommen sein; es versteht sich von selbst, daß das bisherige Ministerium provisorisch so lange im Amte bleiben würde. Indessen dauern die Konferenzen der liberalen Partei-Führer fort; dieselben sind entschlossen, das Staatsruder nur unter Garantien der Dauer in die Hände zu nehmen. Ich erfahre, daß Herr Rogier eine weitere Audienz beim Könige haben und alsdann seine und die Ansichten seiner Gesinnungsgenossen über die Lage und die Weise, derselben energisch Herr zu werden, entwickeln wird. Es scheint noch immer nicht über allen Zweifel erhaben, daß die liberale Auffassung und die von derselben verlangten durchgreifenden Maßregeln vor den Augen Sr. Majestät Gnade finden werden

Der „Nord" bestätigt in einer von 4 Uhr Nachmittags datirten Nachschrift, daß Hrn. Rogier's Vorschläge dem Könige nicht annehmbar erschienen seien; hierauf habe Hr. DeDecker eine lange Unterhaltung mit dem Könige gehabt, und Abends sei Ministerrath gewesen. Der „Nord" glaubt, daß das abgängige Ministerium noch die Kammern eröffnen werde, damit der König Zeit behalte, Entscheidungen zu treffen.

Der „Moniteur" meldet, daß bei der Eröffnung der Session keine königliche Sitzung stattfinden werde. Die „Independance" sieht hierin die Bestätigung, daß das abgängige Ministerium vor den Kammern erscheinen und der Krone Zeit lassen werde, ein neues Kabinet zu bilden. (K. Z.)

Rußland.

Von der russischen Grenze, 5. November. In Libau erzählte jüngst in einer Gesellschaft gebildeter Männer ein achtbarer, durchaus glaubwürdiger Herr von einem Naturereignisse in Kurland, das auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Am 6. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, fand in der Nordspitze von Kurland im irbenschen Pastorate und dessen Umgegend eine mit einem donnerähnlichen Knalle verbundene Erderschütterung in der Richtung von Südwest nach Nordost statt, die sich längs dem Meeresstrande etwa auf 10 Werst Breite ins Land hinein bis Domesnees erstreckte und eine Dauer von einigen Sekunden hatte. Spiegel fielen von der Wand, Teller und Gläser, die am Rande der Tische standen, zur Erde, andere Hausgeräthe schwankten, und an einigen Nebengebäuden stürzten die Dächer ein. Auf dem Meere und dem freien Felde ist von der Wirkung des Erdstoßes nichts gespürt worden. Die Wahrheit des Thatbestandes kann nach der ausdrücklichen Erklärung des Hrn. Referenten durch mehrere Zeugen konstatirt werden. Einige russische Zeitungen haben von dieser auffallenden Naturerscheinung bereits Kenntniß genommen und über den Zusammenhang derselben mit ähnlichen Phänomenen in andern Gegenden sich Mittheilungen erbeten. (K. Z.)

Amerika.

Newyork, 24. Oktober. Der „Expreß" bringt heute unter der Ueberschrift „Wirkungen des Gelddrucks" folgenden Artikel: „Nichts zu thun" ist der Schrei, der aus allen großen Städten im Norden, Osten und Westen zu uns dringt. Ein Heer von Mechanikern und Arbeitern war bereits außer Beschäftigung und allem Anscheine nach wird die Zahl derselben vor Weihnachten eher zu- als abnehmen. Da dieses Heer aber doch leben muß — mag es Arbeit haben oder nicht — so ist die große Frage, wer muß ernährt werden und wie soll das geschehen? Laßt die antworten, die im Ueberfluß leben und sparen konnten. Laßt die mildthätigen Gesellschaften antworten. Laßt die Kirchen antworten. Kurz laßt Jeden antworten, den die Vorsehung mit Ueberfluß gesegnet hat und der etwas thun kann. Bedenkt, daß die kalte Witterung bevorsteht." Im weiteren Verlauf des Artikels zählt das Blatt 23,779 Arbeiter auf, die in Newyork außer Arbeit gekommen sind. Dann zählt sie 445 Buchbinder und Eisen-Arbeiter auf, die in Philadelphia außer Beschäftigung kamen. Auf der Schiffswerfte in Philadelphia sind jetzt nur 250 Arbeiter beschäftigt, während im vorigen Jahr zu dieser Zeit 1200 ihr reichliches Brot fanden. In den letzten drei Wochen wurden in Newyork 23,779, in Philadelphia 2449 und in anderen Städten im Osten und Westen 17,000 Arbeiter brodlos. In Pittsburgh, Cincinnati, Chicago und Saint Louis wurden ebenfalls Tausende von Arbeitern aus den Fabriken, Druckereien, Eisenhütten ꝛc. entlassen. — Viele Irländer, die sich die Mittel erspart haben, um ihre Ueberfahrt nach ihrer Heimath bestreiten zu können, kehren nach Irland zurück, um ihr Leben dort zu beschließen, wo ihnen jetzt Arbeit und Brot sicherer als in Amerika ist.

Breslau, 10. November. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Flurstraße Nr. 8 eine schwarzseidene Mantille, ein Paar weiße Unterärmel, ein weißes Taschentuch, gez. L. B., und ein Paar bunte karrirte Handmanchetten; Lehmdamm Nr. 16 ein Betttuch, zwei Kopfkissenbezüge, ein Frauenhemde und ein Handtuch; Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 9 eine als Firma am Hause außerhalb desselben befestigt gewesene messingne Platte, den Namen Richard Schramm tragend; Reuschestraße Nr. 2 eine Kiste, sign. H. O. F. 1050, welche 24 Kistchen Cigarren à 100 Stück im Werthe von zusammen 18 Thlr. enthielt; Klosterstraße Nr. 39 ein Paar roßlederne Stiefeln; Ketzerberg Nr. 18 eine preußische Zehn-Thaler-Kassenanweisung und drei Stearinkerzen; Schuhbrücke Nr. 80 drei Mannshemden, gez. O. P., sechs Frauenhemden, gez. P. S., ein weißes Betttuch, gez. O. P., drei weiße Handtücher, gez. L. P., drei rohe ungezeichnete Handtücher, zwei weiße Unterröcke, einer derselben von Parchent, der andere von Kattun, ein bunter kattunener Unterrock, drei bunte leinene Schürzen und zwei blau, weiß und roth karrirte Halstücher; in einem vor dem Nikolaithore belegenen Tanzlokale einem Handwerksgesellen eine silberne Ankeruhr nebst Kette, zusammen im Werthe von circ 23 Thlr.

[Betrug.] Am 6ten d. M. hat eine ungekannte Frauensperson auf betrügerische Weise sich in den Besitz des Dienstbuches eines Mädchens Namens Pauline Hamann aus Reichthal, welches sich zum Zweck der Erlangung eines Unterkommens einige Tage hierorts aufgehalten hat, zu setzen gewußt und ist demnächst spurlos verschwunden. Das qu. Dienstbuch ist in Brieg polizeilich legalisirt worden und enthielt ein Dienstattest.

[Gefunden] wurde: eine lebende Henne und ein seidenes Taschentuch.

[Unglücksfall.] Am 6ten d. Mts. Nachmittags stürzte ein 18jähriger Maurerhandlanger von dem Neubau Nr. 6c. am Nikolai-Stadtgraben aus einer Höhe von 3 Stockwerken zur ebenen Erde herab, und erlitt hierbei eine so erhebliche Gehirnerschütterung, daß er noch an demselben Tage im Allerheiligen-Hospital starb.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 11 Personen durch Polizeibeamte wegen Betteln verhaftet worden.

[Angekommen]: Geheimer Rath und königlicher Eisenbahn-Direktor Costenoble aus Berlin. Adels-Marschall v. Swiacki aus Ssenno. Oberst a. D. v. Tolstey aus Petersburg. Russischer Oberst v. Watkowski aus Rußland. (Pol.-Bl.)

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

— Der Gerichtshof für Kompetenz-Konflikte hat neuerdings in einem Prozesse entschieden, daß, wenn mehrere Ortschaften sich zur Unterhaltung einer gemeinsanen Schule vereinigen und es streitig wird, auf welche Personen dieser Verband sich erstreckt, hierüber nicht die Gerichte, sondern allein die Verwaltungsbehörden zu entscheiden haben. In einer anderen Sache hat derselbe Gerichtshof erkannt, daß, wenn bei Meliorationsverbänden der Wiesenbesitzer über die Vertheilung und Einziehung der Beiträge zur Einrichtung und Unterhaltung der gemeinschaftlichen Anlagen Streitigkeiten unter den Mitgliedern der Genossenschaft entstehen, ein Prozeßverfahren darüber nur unter denselben Voraussetzungen zulässig ist, unter welchen der Rechtsweg bei Einziehung von Kommunal-Abgaben stattfindet, also nur dann, wenn der Einwand der Befreiung auf Vertrag oder Verjährung beruht; in allen übrigen Fällen haben die Verwaltungsbehörden darüber zu entscheiden.

Berlin, 9. November. An der Börse hatte die Ueberzeugung Boden gewonnen, daß die ungünstigen Resultate der Geldkrisis jetzt hinter uns liegen. Auch der Umstand, daß die Geldverhältnisse am Platze sich nach der Diskonto-Erhöhung nicht ungünstiger gestaltet haben, trug erheblich zu einer Ermuthigung bei. Es fehlte nicht an Kauflust, doch bewegte sich das Geschäft bei fester Haltung der Course nur träge und in engen Grenzen.

Unter den Bank- und Kredit-Effekten fanden namhaftere Umsätze in Diskonto-Kommandit-Antheilen statt. Man glaubt, daß die Theuerung des Geldes der Rentabilität dieses Papiers vor allem zu gute kommen müsse. Es waren namentlich Privataufträge, die aus dieser Meinung hervorgegangen zu sein schienen, und welchen die Courserhöhung bis 103¼, also um beinahe 1 % zuzuschreiben ist. Consortiumsscheine waren nicht minder gesucht, aber man bot nur ½ weniger, also 101½, wozu Abgeber fehlten. Preuß. Bankantheile und Kassenvereins-Aktien waren gleichfalls gesucht. Die letzteren waren 1 % mit 123, die preuß. Bankantheile 2 % höher, mit 152 nur schwer zu haben. Bei den Bankantheilen erklärt sich diese Courssteigerung namentlich aus den zahlreichen Prämien-Engagements, die im Laufe des Sommers eingegangen sind und die jetzt zu Deckungen nöthigen. Per Dezember wurden Prämiengeschäfte mit 154—5 geschlossen. Oesterr. Kredit ging 1 % höher bis 94¾ bei schwachen Umsätzen.

Die meisten übrigen Effekten dieser Kategorie nahmen an der besseren Haltung keinen Theil.

Im Verkehr der Eisenbahnaktien machte sich heute Anfangs ein lebhafterer Begehr nach Rhein-Nahebahn bemerkbar. Man suchte und bezahlte sie mit 82½, also ¾ % höher. Dieser Cours lockte aber bald ein so lebhaftes Angebot hervor, daß nicht zu verkennen war, daß jener Begehr nur von interessirter Seite gekommen war, um die Inhaber zu der ausgeschriebenen Einzahlung zu vermögen. Man gab später gern mit 82¼ ab, ohne leicht Nehmer zu finden. Oesterreichische Staatsbahn waren bei sehr mäßigem Verkehr fest und meist 1 Thlr., zuletzt 1½ Thlr. mit 176—½ im Handel. Ganz am Schlusse war jedoch der letzte Cours nicht leicht mehr zu bedingen. Per Ultimo wurde mit 178 und 2½ Prämie abgeschlossen. Bexbacher waren hingegen matt und ging nur Weniges zu 147½, also unter der letzten Notiz um, obgleich an Abgebern kein Mangel war. Preußische Devisen waren meist fest und in steigender Bewegung. Potsdamer hoben sich um 1 % bis 137¼, auch 137½ war vorübergehend zu machen. Oberschlesische Lit. A. waren mit 139 schwer zu haben und gingen 1 % über den letzten Cours auf 139½. Ebenso stiegen Lit. B. um 1 % bis 131, Lit. C. um 1¼ % bis 127¼. Koseler hoben sich 1 % auf 46; stettiner erholten sich um ½ % auf 127, stargard-posener um 1 % auf 95, rheinische waren ½ höher mit 86½ nicht zu haben, ebenso aachen-mastrichter mit 47½. Auch anhalter erholten sich von den letzten Rückgängen um 1 % bis 132, und freiburger bis um 1¼ % auf 115¼. Flau und angeboten blieben thüringer, ruhrort-krefelder, aachen-düsseldorfer auf den früheren Coursen. Begehr blieb für die leichten Devisen: wittenberger, Nordbahn und mecklenburger. Nordbahn hoben sich um ¾ % bis 46½.

Preußische Anleihen waren fast ohne Ausnahme fest. Die 4½ % Anleihen gingen auf 99, also um ⅜ in die Höhe; für Prämienanleihe wurde heute der Preis von 109½ bewilligt. Staatsschuldscheine wurden mit 81¾ nicht abgegeben, der letzte Cours von 82 war dagegen nicht zu bedingen. Pfandbriefe blieben meist gefragt, von Rentenbriefen bewilligte man für rheinisch-westfälische ½ % mehr, für posensche ¼ weniger. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 9. Nov. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 109 Br. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 87½ bez. u. Br. Hörder Hütten-Verein 125 Br. 124 Gl. (excl. Divid.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 103 Br.

Das Geschäft war ziemlich lebhaft. Die Course einiger Aktien höher, besonders Preuß. Bank-Antheile und Schlesischer Bank-Verein, von einigen anderen dagegen abermals niedriger, namentlich Leipziger und Dessauer Credit-Aktien. — Von Minerva-Aktien wurde etwas à 87½ % placirt, blieben aber dazu übrig. — Dessauer Continental-Gas-Aktien wurden à 103 % offerirt. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf sind à 86 % bezahlt worden und erhielten sich dazu gefragt.

Berliner Börse vom 9. November 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99½ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	99 bz. u. G.
dito 1852	4½	99 bz. u. G.
dito 1853	4	— — —
dito 1854	4½	99 bz. u. G.
dito 1855	4½	99 bz. u. G.
dito 1856	4½	99 bz. u. G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81¾ bz. u. G.
Präm.-Anl. von 1855	3½	109½ etw. bz. u. B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98¾ G., 3½ % 79½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	82½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	82⅝ G.
Pfandbr. Posensche	4	97 G.
Pfandbr. dito	3½	83¾ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	84 bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	90¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	90¼ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	88¾ B.
Rentenbriefe Preussische	4	89 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	90 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	91½ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	91½ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¾ G.
Goldkronen	—	9 Thlr. 7¼ Sgr. bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	77 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	104 B.
dito Nat.-Anleihe	5	78⅝ u. ¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104½ G.
dito 5. Anleihe	5	102 B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	81 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	84 B.
dito à 300 Fl.	5	92 G.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	28½ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82 etw. bz.
Aachen-Mastrichter	4	47½ G.
Amsterdam-Rotterd.	4	61 G.
Bergisch-Märkische	4	80 etw. bz.
dito Prior.	5	101 B.
dito II. Em.	5	100¾ bz.
Berlin-Anhalter	4	132 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	111½ bz.
dito Prior.	4½	99½ bz.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	137 à 137½ bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	97¼ G.
dito Lit. D.	4½	97¼ G.
Berlin-Stettiner	4	127 bz.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. 84½ B.
Breslau-Freiburger	4	115 à 115¼ bz.
dito neueste	4	104½ B.
Köln-Mindener	3½	145¼ bz.
dito Prior.	4½	98 B.
dito II. Em.	5	101½ bz.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	81¾ B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	176 à 176½ à ¼ bz.
dito Prior.	3	261 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	147½ bz. u. G.
Magdeb.-Halberst.	4	201 bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	33 G.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	50⅝ u. ½ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	68 bz. u. G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	89 G.
dito Pr. Ser. I. II.	4	89¼ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	88 bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweiga.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	46½ à ¼ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	138½ à 139½ bz.
dito B.	3½	131 bz.
dito C.	—	126¾ à 127¼ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	75 bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	67¼ bz. u. G.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	56½ B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	86½ G.
dito (St.) Prior.	4	91 G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	88 B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen	—	— — —
Stargard-Posener	3½	94¼ à 95 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	123¾ B.
dito Prior.	4½	98¼ G.
dito III. Em.	4½	98¼ bz., IV. Ser. —
Wilhelms-Bahn	4	46 bz
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	152 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	123 G.
Braunschw. Bank	4	113¼ etw. bz. u. G.
Weimarische Bank	4	104½ bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	88 bz.
Thüringer „	4	80½ etw. bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	88¼ bz. u. G.
„ Vereins-Bank	4	99¼ G.
Hannoversche „	4	100⅜ à ½ b. u. B.
Bremer „	4	115½ Klgkt. bz.
Luxemburger „	4	83 G.
Darmst. Zettelbank	4	90¼ à ⅜ bz.
Darmst. (abgest.)	4	94½ à ¼ bz.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	67¼ bz. u. B.
Meininger „	4	81¾ bz. u. G.
Coburger „	4	72 etw. à 71¼ bz.
Dessauer „	4	52½ à 51 bz. u. B.
Jassyer „	4	92¼ à 92 bz.
Oesterr. „	5	94½ à ¼ à ¾ bz.
Genfer „	4	54½ bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	102½ à 103¼ bz. u. G.
Berl. Handels-Ges.	4	83 B.
Preuss. Handels-Ges.	4	89¾ G.
Schles. Bank-Verein	4	76½ à 78 bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	87½ bz. u. B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96½ bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143⅝ bz.
dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg	k. S.	152⅝ bz.
dito	2 M.	150⅜ bz.
London	3 M.	6. 19 bz.
Paris	2 M.	79¼ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95 bz.
Augsburg	2 M.	101¾ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	98¾ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W.	98½ bz.

Berlin, 9. November. **Weizen** loco 50—72 Thlr. — **Roggen** loco alte Waare 38¾—39½ Thlr., dto. neue Waare 40—41 Thlr., schwimmend 86/88pfd. 39½ Thlr., November und November-Dezember 38—38¾ Thlr. bez. und Gld., 39 Thlr. Br., Dezember-Januar 38¾—39¼ Thlr. bez. und Gld., 39⅓ Thlr. Br., Frühjahr 41½—42¼ Thlr. bezahlt und Br., 42 Thlr. Gld., Mai-Juni 42½—43 Thlr. bezahlt und Br., 42¾ Thlr. Gld. — **Hafer** 29—34 Thlr., November 28¼ Thlr. bez., Frühjahr 31—31¼ Thlr. bez. — **Rüböl** loco 13½ Thlr., November 13 5/12—13⅜ Thlr. bez. und Gld., 13 5/12 Thlr. Br., November-Dezember 13 5/12—13⅓ Thlr. bez. und Gld., 13⅜ Thlr. Br., Dezbr.-Januar 13 5/12 Thlr. bez. u. Br., 13⅓ Thlr. Gld., April-Mai 13⅓—13¼ Thlr. bez. u. Gld., 13⅓ Thlr. Br. — **Spiritus** loco ohne Faß 18¼—18½ Thlr., mit Faß 18⅓ Thlr., November-Dezember 18⅛—18¾ Thlr. bezahlt und Gld., 19 Thlr Br., Dezember-Januar 18¾—19 Thlr. bez. u. Br., 18⅞ Thlr. Gld., Januar-Februar 18¾—19 Thlr. bezahlt und Gld., 19¼ Thlr. Br., Februar-März 18½—18¾ Thlr. bez. und Gld., 20 Thlr. Br., März-April 20 Thlr. bez. und Gld., 20¼ Thlr. Br., April-Mai 20⅛—20¾ Thlr. bez. und Br., 20½ Thlr. Gld.

Weizen unverändert. — Roggen loco mehrfach zu besseren Preisen gehandelt, Termine und fest besser bezahlt, schließen etwas matter; gekündigt 150 Wispel. — Rüböl matter und etwas niedriger bezahlt. — Spiritus zu steigenden Preisen gehandelt, schließt fest; gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 9. November. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Im Laufe der vorigen Woche sind hier zu Wasser eingetroffen: 426½ W. Weizen, 343¾ W. Roggen, 357¼ W. Gerste, 4 W. Hafer, 14¼ W. Erbsen, 50 Wispel Rübsen, 59 Faß und 10,000 Quart Spiritus, 17 Faß Rüböl, 500 Centner Zink.

Die Gesammt-Zufuhr zu Wasser beträgt demnach seit dem 1. Januar d. J.: 35,571¼ W. Weizen, 40,576½ W. Roggen, 54,993¾ W. Gerste, 9,191 W. Hafer, 3,824¼ W. Erbsen, 6,545 Wispel Raps und Rübsen, 2,616 Faß und 60,000 Quart Spiritus, 406 Faß und 226 Centner Rüböl, 2,381 Faß Leinöl, 21,337 Ctr. Zink und 9633 Ctr. Zinkblech.

Weizen behauptet, loco gelber pommerscher 65—66—67½—68 Thlr. nach Qualität bezahlt, ganz feiner gelber pommerscher 69—70 Thlr. bez., weißbunter polnischer 66—66½ Thlr. bezahlt, feiner weißer polnischer 69—69½—70¾ Thlr. bez., Alles pr. 90pfd., auf Lieferung 89/90pfd. gelber pr. November 65½ Thlr. bez., pr. November-Dezember 62½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 65 Thlr. bez. und Br. — **Roggen** matt, loco neuer 39—39½—40 Thlr. nach Qualität, alter 38 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. November 36½ Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 41⅛ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 42 Thlr. bez. und Br. — **Gerste** loco schlesische 40 Thlr., Oderbruch 41½—40½—40 Thlr. pr. 75pfd. bezahlt. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 29¾—29½—29 Thlr. nach Qualität bez. — **Rüböl** behauptet, loco 13¼ Thlr. bezahlt, 13½ Thlr. Br., eine abgelaufene Anmeldung 13⅙ Thlr. bezahlt, pr. November-Dezember 13¼ Thlr. bez., pr. April-Mai 13½—13 7/12 Thlr. bez. und Gld. — **Leinöl** loco inkl. Faß 15¼ Thlr. Br., pr. April-Mai 13½ Thlr. bez. — **Spiritus** ziemlich unverändert, loco ohne Faß 20—20⅓—20¼ % bezahlt, pr. November 20¼ % bez. und Br., pr. November-Dezember 20½ % bez., 20¼ % Br., pr. Dezbr.-Januar 20 % Br., pr. Frühjahr 18⅓—18 % bezahlt und Br.

≅ **Breslau,** 10. Novbr. [Produktenmarkt.] Ziemlich unverändert fest für gute Qualitäten jeder Getreideart, die am verkäuflichsten, gestrige Preise bezahlt. — Oelsaaten etwas matter und billiger erlassen. — Kleesaaten in feinen Gattungen roth und weiß gefragter, zur Notiz bezahlt. — Spiritus etwas fester, loco mit Faß 7⅔ Thlr. Gl., Nov. 7¾ Thlr. zu machen.

Weißer Weizen 74—76—78—80 Sgr., gelber 68—70—72—76 Sgr. — Brenner-Weizen 58—60—64—66 Sgr. — Roggen 42—44—46—48 Sgr. — Gerste 40—42—44—46 Sgr. — Hafer 30—32—33—35 Sgr. — Erbsen 65 bis 68—70—74 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 110—112—114—116 Sgr., Winterrübsen 104—106—107 bis 109 Sgr., Sommerrübsen 88—90—93—95 Sgr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.